

# Erasmus auf Teneriffa

**Erfahrungsbericht von Helene Holz – Soziale Arbeit, Sommersemester 2025**

Vor einigen Tagen bin ich vom Passatwind von den kanarischen Inseln wieder nach Deutschland geweht wurden und werde wohl noch eine ganze Weile in meinen Erinnerungen an tollste Bergformationen, wunderschöne Strände, tropische Vegetation, spanische Tortilla und ganz liebe Menschen schwelgen. Auf keinen Fall bereue ich nach Teneriffa gegangen zu sein, um ein Semester an der „Universidad de La Laguna“ (ULL) zu studieren und kann es euch wärmstens ans Herz legen!



## ORGANISATION

Ich wusste schon seit einer Weile, dass ich gerne ein Erasmus im Spanisch sprachigen Raum absolvieren wollte und hatte mich dementsprechend ein Jahr vor Beginn des Auslandsaufenthaltes beworben. Zunächst wollte ich im 5. Semester weggehen, um dem deutschen Winter zu entfliehen. Das klappte dann leider nicht, da mein Praktikum (4. Semester) zu lange ging und sich mit dem Semesterstart in Spanien (Anfang September) überschneidet. So blieb mir nichts anderes übrig, als mich für das Erasmus im 6. Semester zu bewerben. Dies stellte mich vor weitere Herausforderungen: Erstens ist der Sommersemesterbeginn in Spanien schon Ende Januar, in Merseburg beginnt jedoch die Prüfungsphase des Wintersemesters erst Anfang Februar. Und zweitens wird es im Frühling und vor allem im Sommer auf dem spanischen Festland schon ziemlich heiß, wofür ich einfach nicht so der Typ bin. Ursprünglich dachte ich, ich würde auf jeden Fall nach Valencia gehen, da ich Teneriffa bisher immer nur mit Massentourismus verband. Da ich dann aber von einer Bekannten hörte, dass auf Teneriffa dank der Meernähe rund ums Jahr ein relativ konstantes Klima herrscht und es auch im Sommer nicht so heiß wird, entschied ich mich für die spanische Insel. Ich würde mich mittlerweile auch ein zweites Mal für Teneriffa entscheiden!

Ich würde bei einem Erasmuswunsch in Spanien empfehlen, sich frühzeitig zu informieren, welches Semester geeignet ist. Die Wintersemester sind organisatorisch vermutlich weniger aufwändig, da es nicht derartige Überschneidungen von Semesterstart und Prüfungsphase gibt. Du solltest lediglich drauf achten, falls das Erasmus im 5. Semester absolviert werden soll, dass du zeitig genug mit deinem Praktikum im 4. Semester fertig bist. Außerdem hättest du so die Chance, wenn es dir richtig gut gefällt, noch relativ problemlos den Erasmusaufenthalt, um ein weiteres Semester zu verlängern. (Hätte ich im Nachhinein gerne so gemacht, weil es leichter ist, in einem Jahr richtig anzukommen, als in 5 Monaten: Als ich gefühlt gerade gut angekommen war, musste ich schon fast wieder weg. Falls du da Interesse hast oder Inspiration brauchst: Siehe Erasmusbericht von Eva. Aber auch für ein Semester lohnt es sich definitiv! 😊 )

Im Sommersemester zu gehen, bringt das bereits erwähnte Problem mit sich, dass sich vermutlich die Prüfungsphase des Wintersemesters in Deutschland und der Sommersemesterstart in Spanien überschneiden. Bei mir hatte es dann so funktioniert, dass ich im 5. Semester nur 20 Credits belegte und mit Hilfe von Frau Lorenz, Kontakt zur Erasmuskordinatorin und letztendlich zu allen Professor\*innen auf Teneriffa aufnahm und erfragte, ob ich 2 Wochen später kommen kann. Ich hatte Glück und die Professor\*innen vor Ort waren kulant, sodass

ich noch einige Prüfungen in Merseburg mitschreiben konnte. Du solltest trotzdem ein bisschen aufpassen, weil in vielen Kursen in Spanien Anwesenheitspflicht ist und in einigen Kursen maximal zweimal gefehlt werden darf. Außerdem stolperte ich auch von der Prüfungsphase in Merseburg ins Erasmus, dafür werde ich aber nun mit einem langen Sommer belohnt, denn: Die Prüfungsphase auf Teneriffa ist bereits im Mai, sodass mit ein bisschen Glück (Bestehen der Prüfungen im ersten Anlauf) schon ab Juni alle Univerpflichtungen erledigt sind. Ein weiterer Vorteil vom Erasmus in Spanien im 6. Semester ist, dass du nur 20 Credits absolvieren musst, da dir in Merseburg nur 15 Credits angerechnet werden können (weil 15 Credits BA darstellen, die ja trotzdem geschrieben werden muss) und du 5 weitere Credits für die Erasmusförderung machen musst. Da alle Kurse auf Spanisch sind, ist das eine kleine Erleichterung, 30 Credits sind aber auch schaffbar...

Außerdem solltest du beachten, dass du für die Bewerbung ein B2 Spanisch Zertifikat vorweisen musst. Ich hatte das glücklicherweise auf meinem Abiturzeugnis stehen, aber ggf. musst du noch einen Spanisch Kurs vorher belegen. Das kann in Merseburg oder online über das Sprachenzentrum der ULL getan werden.

Als bei mir letztendlich Dank der Unterstützung durch Frau Lorenz und der schnellen Kommunikation mit der Erasmuskoordination der ULL alle Probleme und Unsicherheiten beseitigt wurden, konnte dann auch die Vorfreude auf Teneriffa steigen. Jetzt musste ich nur noch Sachen packen, mein WG-Zimmer untervermieten und los...

## **ANREISE**

Ich reiste mit dem Flugzeug an und ab, da ich leider nicht so viel Zeit hatte, den Weg auf dem Landweg zurückzulegen (falls du darauf Lust haben solltest, schau dir unbedingt den Bericht von Eva an!). Praktischerweise gibt es vom Flughafen Leipzig/Halle eine direkte Verbindung und Teneriffa wird mehrmals wöchentlich angefliegen, wenn du ein bisschen schaust findest du auch echt günstige Flüge.

## **WOHNEN**

Nach der recht unkomplizierten Anreise konnte ich direkt zu meiner neuen Wohnung, eine 2er WG, 10-minütig fußläufig vom Campus, gehen und mich einrichten. Dazu muss ich sagen, dass ich riesiges Glück hatte und unendlich dankbar für meine sehr liebe, spanisch sprachige Mitbewohnerin Irati, so wie unsere Wohnung war. Die zweier WG stellte sich für mich als ein echter save space heraus, der mir sehr guttat und im trubeligen Erasmusleben einen ruhigen

Ort zum Entspannen bot. Zu dieser Wohnung bin ich dank Eva gekommen, auch Student\*in aus Merseburg, welche jedoch schon seit dem Wintersemester auf Teneriffa war. Frau Lorenz hatte mir freundlicherweise Evas Kontakt zu kommen lassen und so hatte ich bereits eine Ansprechpartnerin vor Ort, die sich schon sehr gut auskannte. Eva hatte mir den Kontakt zu meiner neuen Mitbewohnerin vermittelt, da diese zufälligerweise ein Zimmer frei hatte. Leider läuft die Wohnungssuche auf Teneriffa nicht immer so reibungslos, aber am Ende hat bisher jede\*r Erasmusstudent\*in eine WG gefunden. Einige waren erstmal für 1-2 Wochen im Hostel, was aber auch cool sein kann, da hier schon Kontakte mit anderen Erasmusstudent\*innen geknüpft werden können und sich die Wohnungen vor Ort angeschaut werden kann. Außerdem gibt es einige What's App Gruppen und eine Internetseite ([www.idealista.com](http://www.idealista.com)), die explizit zur Zimmersuche auf Teneriffa vorgesehen sind. Die Preise belaufen sich meist zwischen 300€ - 400€/ Monat.



## **UNI**

Die Universidad de la Laguna (ULL) besteht aus verschiedenen Campi. Die Fakultät der Sozialen Arbeit befindet sich im Campus Guajara. Dieser ist recht nett, mit vielen Palmen und grünen Wiesen zwischen den Gebäuden, wo entspannt draußen gesessen werden kann. Außerdem gibt es eine Bibliothek, in der gut gelernt werden kann und aus deren großen Fenstern das Anaga-Gebirge zu bestaunen ist. Auch sind einige Cafeterias auffindbar, in denen gefrühstückt oder Mittag gegessen werden kann. (Sehr zu empfehlen: Bocado con Tortilla).

Was die Lehre angeht, wurde ich entgegen meinen Erwartungen positiv überrascht. Erzählungen und anderen Erfahrungsberichten hatte ich entnommen, dass die Seminargestaltung in Spanien sehr frontal abläuft, viele Seminare zu belegen sind, strikte Anwesenheitspflicht herrscht und alles ein bisschen wie in der Schule durchgetaktet ist, inklusive Hausaufgaben. Da ich nur 3 Module (à 6 credits) der Sozialen Arbeit belegte, sah mein Stundenplan schon ein bisschen luftiger aus, auch stellte sich heraus, dass zwar in einigen Seminaren Anwesenheitspflicht war, bei Vorlesungen jedoch nicht. Ich hatte ein Modul zum Thema Migration (sehr spannend, da Migration auf Teneriffa ein großes Thema ist und aus meiner Sicht dieses Modul in Merseburg komplett fehlt), eins zu Geschlechtergerechtigkeiten und ein

Psychologiemodul gewählt. Die übrigen 2 Credits deckte ich durch einen 20 stündigen Zusatzkurs zum Thema Emotionale Bildung ab. Die ULL hat ein riesiges Angebot von Studiengangübergreifenden Kursen, für die je nach Umfang 1 bis 2 Credits erlangt werden können. Das fand ich spannend und so gibt es theoretisch auch die Möglichkeit, ein ganzes Modul durch diese Kurse zu ersetzen.

Die Dozent\*innen fand ich durchweg sympathisch, sehr offen und hilfsbereit, womit ich mich glücklich schätzte und sehr dankbar war, weil ich von Erasmusstudent\*innen anderer Studiengängen gegenteiliges gehört hatte. Und auch die Komiliton\*innen waren nett, aufgeschlossen und immer hilfsbereit. Auch wenn ich hier nicht meine besten Freund\*innen gefunden habe, war es ein angenehmes gemeinsames Studieren und bei Fragen, fand sich immer Hilfe und Unterstützung.



Was auch gut zu wissen ist: Es gibt zwei Bewertungssysteme – „*continua*“ und „*unica*“. „*Continua*“ bedeutet, dass während des ganzen Semesters immer wieder kleine Aufgaben abgegeben werden müssen und kleine Tests geschrieben werden, dafür am Ende des Semesters keine große Prüfung ansteht. Du wirst kontinuierlich bewertet, weshalb hier auch Anwesenheitspflicht eine größere Rolle spielt. Es ist aber auch möglich, sich „*unica*“ bewerten zu lassen. Das bedeutet, dass zum Ende des Semesters eine große Prüfung geschrieben wird, aber unter dem Semester keine Abgaben anstehen und es auch egal ist, ob du da bist oder nicht. Du kannst dir selbst aussuchen, welche Form der Prüfungsleistung du erbringen willst. Ich hatte mich hauptsächlich für die Prüfungsform „*continua*“ entschieden, weil es mir ein bisschen leichter erschien und ich auch Respekt vor so einer großen Prüfung auf Spanisch hatte. Eine *Unica*-Prüfung musste ich jedoch auch absolvieren und es war letztendlich machbar. Ansonsten hat die ULL eine gute Erasmus-Organisation („Aegee Tenerife“), die sich um die soziale Integration von ankommenden Erasmusstudierenden kümmert und rund ums Jahr

immer wieder Veranstaltungen organisiert. So plant sie auch zu Semesterbeginn einige Welcome-Veranstaltungen, wo die wichtigsten Infos kompakt geteilt werden (z.B. wie du dich auf der Insel registrierst oder an einen Studenausweis kommst). Außerdem organisieren sie auch Buddy-Patenschaften, wodurch willige Erasmusstudierende an zwei einheimische Studierende vermittelt werden. Mit diesen kann sich nach Bedarf, Lust und Laune individuell verabredet werden. Auch ganz cool ist das umfangreiche und günstige Angebot des Unisports. Hier sind alle erdenklichen Sportarten von „Luchas Canarias“ über Basketball-Treff, Workouts und Yoga bis zu Bachata & Salsa Kursen alles zu finden.



## NATUR, FREIZEIT, REISEN

Die Natur auf Teneriffa ist atemberaubend schön und bietet für jegliche sportliche Vorlieben geeignetes Terrain. Da wäre zum Beispiel der unberührte, touristenarme Anaga-Nationalpark im Norden der Insel, mit nebligen Wäldern, schroffen Felsformationen und tropischer Vegetation. Hier kann gut gewandert werden und auch Kletter\*innen können hier auf ihre Kosten kommen. Im Süden der Insel ist der Teide-Nationalpark zu bestaunen, welcher sich wie eine Marslandschaft über die Hochebene der Insel zieht und in dessen Mitte der Teide thront, der höchste Berg Spaniens. Es handelt sich um einen Vulkan (alle kanarischen Inseln haben vulkanischen Ursprung), der auch an der Spitze noch schwefelig qualmt. Willst du den Teide besteigen, solltest du dich frühzeitig um einen Permit (kostenlos) kümmern, oder mutig zum Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang hoch gehen (mit Aufstieg bzw. Abstieg in der Nacht), was auch sehr zu empfehlen ist! Außerdem befinden sich in diesem Nationalpark zahlreiche, feuerresistente Pinien und endemische Salamander Arten. Auch hier können großartige Wanderungen und Klettertouren in den Bergen rings um den Teide unternommen werden.



Und dann sind da noch unendlich viele Strände entlang der ganzen Küstenlinie der Insel, manche mit schwarzem Vulkansand, andere steinig und andere mit aufgeschüttetem Saharasand. Diese sind zum Entspannen, Baden, Schwimmen, Tauchen (mit oder ohne Sauerstoff auf dem Rücken) und Surfen bestens geeignet. Auch Fahrradliebhaber\*innen können auf der Insel unendliche Kilometer radeln (sowohl Rennradeln als auch Mountainbiken ist möglich). Um an die verschiedenen Orte auf der Insel zu gelangen, können außerdem registrierte Personen oder alle U30 kostenlos jegliche Busse verwenden. Auch wenn der Wunsch besteht, einige der anderen kanarischen Inseln zu erkunden, was sehr zu empfehlen ist, oder auf das

spanische Festland zu reisen, ist die Registrierung sehr lohnenswert. Durch diese erhältst du auf alle Überfahrten erhebliche Preissenkungen. So hatte ich das Glück, dass ich alle Inseln, welche sich westlich von Teneriffa befinden, bereisen konnte: El Hierro, La Palma und La Gomera. Alle sehr unterschiedlich, großartig zum Wandern und Schnorcheln und wesentlich weniger überlaufen als Teneriffa.



Interessierst du dich eher für Kunst und Kultur, so gibt es auch einige Museen und Ausstellungen sowie Theater und Konzerthallen. Besonders empfehlen kann ich die „TEA“ (Tenerife Espacio de las Artes), das Auditorium von Teneriffa (sieht aus wie die Oper von Sydney und es gibt auch einige kostenlose Konzerte), sowie „El Tanque – Espacio Cultural“. Außerdem gibt es einige feministische und Rassismus kritische Buchhandlungen, sowie schöne Bibliotheken. Coole Konzerte zu finden, fand ich hingegen eher schwierig und du musst ein wenig die Augen offenhalten.



## SPRACHE & KULTUR

Mit der spanischen Sprache kam ich trotz kanarischem Dialekt gut zurecht. In der Uni musste ich mich zunächst etwas einhören und kam nicht so richtig zum Sprechen. Dank meiner Mitbewohnerin konnte ich jedoch zu Hause üben. Das war sehr hilfreich und hat mir viel Spaß gemacht. Ich habe versucht, auch in meiner Freizeit das Spanische bewusst zu integrieren und einige einheimische Freund\*innenschaften zu pflegen. Dies stellte jedoch auch öfter eine Herausforderung dar, da mein Freundeskreis hauptsächlich aus deutschen und italienischen Erasmusstudierenden bestand.

Es gibt ja nicht wirklich „die Spanier“ und Verallgemeinerungen finde ich meistens

blöd, aber wenn ich „die kanarische Kultur“ zusammenfassend beschreiben soll, dann würde ich sagen, dass hier viele sehr nette und hilfsbereite Menschen leben. Außerdem wird sich oft auf der Straße oder in Bars getroffen und auch ganz gerne gefeiert: Zu Beginn meines Erasmus, im Februar, war „Carneval“ ganz groß. Dafür wurde sich eine Woche lang täglich in der Hauptstadt Santa Cruz verkleidet getroffen, viel getrunken, getanzt und farbenfrohe Umzüge bestaunt. Ab April gab es dann über den Frühling und Sommer verteilt in jeglichen Städten auf der ganzen Insel Feste - „Romerias“, bei denen traditionelle Kleidung getragen wird



und Menschen mit hergerichteten Umzugswägen durch die Straßen ziehen.

Sowohl Carnival als auch die Romerias waren ehrlicherweise nicht so mein Fall, gehören aber durchaus zur kanarischen Kultur.

Politische Aktivist\*innen, eine recht große Queere-Szene und Raves sind aber auch existent. Vielleicht musst Du ein bisschen suchen, aber es gibt sie.

## FAZIT

Letztendlich fand ich es sehr spannend zu sehen, wie Soziale Arbeit in einem anderen Land gelehrt wird (und freue mich fachlich dennoch, dass ich größtenteils in Merseburg studiert habe). Ich hatte zwischenzeitlich auch überlegt, noch ein Ehrenamt bei einem Autismuszentrum oder/und im Bereich Flucht und Migration zu machen, was ich letztendlich wegen Unipensum abgewählt hatte. Nach wie vor denke ich, dass es trotzdem eine gute Idee gewesen wäre, um auch den Theorie-Praxis Transfer noch besser verstehen zu können und zu erfahren, wie Soziale Arbeit dann praktisch in Spanien aussieht. Aber Auslandspraktika sind ja auch möglich...

Hinsichtlich meiner Spanischsprachkenntnisse würde ich sagen, dass ich mich auf jeden Fall deutlich verbessert habe. Gleichzeitig denke ich mittlerweile auch, dass ein Erasmus eventuell nicht das beste Setting ist, um Sprachen zu lernen, weil auch viel Englisch und Deutsch gesprochen wird. Ich denke hierfür bieten Reisen, Freiwilligenarbeit oder Praktika wohl die nachhaltigeren Lernerfahrungen. Dennoch bin ich sehr zufrieden und schätze mich sehr glücklich, dass ich das Erasmus auf Teneriffa absolvieren konnte. Als Person, welche sehr gerne Sport in der Natur macht und sowohl Berge als auch das Meer liebt, waren die Kanaren geradezu ein Outdoorparadies.

Gleichwohl betrachte ich den Standort aus Gründen der Nachhaltigkeit und Sozialpolitik eher kritisch, da er auf Grund der Ferne nur mit größerem Zeitaufwand auf dem Landweg erreicht werden kann. Dies spielt nicht nur bei der eigenen Anreise eine Rolle, sondern auch bei der von potenziellem Besuch. Zudem sind die Inseln klein und werden in bestimmten Regionen schon sehr von Tourist\*innen überlaufen, was auch zu großem Groll der Einheimischen führt. Diese haben aktuell immens mit dem Wohnungsmarkt und den steigenden Immobilienpreisen zu kämpfen, da Wohnungen eher als Ferienwohnungen anstatt als Mietwohnungen vermietet werden.

